

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Eindrucksgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 127.

Winnenden, Dienstag den 31. Oktober

1899.

## Winnenden.

Die Pächter städtischer Güter werden gemeinderäthlichem Be-  
schluß zufolge aufgefordert, die auf ihren gepachteten Grundstücken stehenden  
Bäume abzuharren und mit Kalkmilch in der üblichen  
Mischung anzustreichen. Termin: 1. Dezember. Säumige hätten  
Pachtkündigung zu erwarten.

Den 24. Oktober 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Winnenden.

Künftig dürfen die Kellern zur Vermeidung von Beschädigungen  
der Gefäße nur noch unter Aufsicht des Frohmeisters,  
dem für seine Mühewaltung 30 S gebühren, betreten werden.

Den 24. Oktbr. 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Winnenden.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der  
Firma Schiefer & Stirn, Bauschreinerei und Möbelfabrik hier und  
der Teilhaber Gottlieb Schiefer, Schreiner hier und Adam Stirn,  
Schreiner hier kommt auf Anordnung des K. Amtsgerichts Weiblingen  
vom 8./16. September 1899 und gemäß Beschluß der Vollstreckungsbe-  
hörde vom 22. September 1899 am

**Donnerstag den 2. November d. J.,**  
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufsteich aus dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:  
Gebäude Nr. 10. 53 qm ein 2stöckiges

## Wohnhaus

in der Brunnenstraße;  
Gebäude Nr. 10 a. 66 qm ein 2stöckiges Schreiner-  
werkstattgebäude hinter dem Wohnhaus.  
Brandversicherungsschlag zusammen . . . . . 6440 Mk,  
samt den vorhandenen Holzbearbeitungsmaschinen und einigem  
Werkzeug, und  
Parz. Nr. 92. 2 a 04 qm Gemüsegarten hinter dem Haus,  
Gesamtanschlag . . . . . 12 000 Mk,

ferner:  
Parz. Nr. 4047. 1 a 96 qm Land in Seewiesen,  
Anschlag . . . . . 70 Mk,  
Parz. Nr. 1629/1630. 9 a 39 qm Baumwiese im  
Wahlingerberg,  
Anschlag . . . . . 500 Mk  
Einem tüchtigen Schreiner ist hiedurch beste Gelegenheit zur Erwerb-  
ung eines gut eingerichteten Geschäfts geboten.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen. Als Verwalter ist Gemeinderat  
Kreih hier bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Ge-  
meinderat Klöpfer I. Der Kaufschilling ist zu 1/3tel bar und der  
Rest in 3 gleichen Jahreszielen pro Martini 1900/1902 zu bezahlen und  
für denselben ein tüchtiger Selbstzahlerbürge zu stellen.

Der Verkaufskommission unbekannt Käufer haben vor Beginn der  
Ausschreibungsverhandlung ein gemeinderäthliches Vermögenszeugnis neuesten  
Datums vorzulegen.

Den 3. Oktober 1899.

Für den Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:  
Stadtschultheiß Hiemer.

## Uracher Kirchenbau-Loose

Sauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,

Ziehung 7. November 1899,

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

## Bestellungen

auf das

## „Volks- und Anzeigebblatt“

mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“

für die Monate November und Dezember

nehmen täglich entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere  
Agenturen, für die Stadt Winnenden die Redaktion.

## Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.

Der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern wird am  
kommenden

**Mittwoch den 1. November,**  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

mit der unteren Abteilung wieder aufgenommen werden.

Derselbe gliedert sich in zwei Stufen und umfaßt folgende Fächer:

**Untere Abteilung.** Montag: Schönschreiben, Rechnen.  
Mittwoch: Rechtschreiben, Lesen,  
Aufsatz.  
**Obere Abteilung.** Dienstag: Gewerbli. Rechnen, Natur-  
lehre.  
Freitag: Geschäftsaufsatz, gewerbliche  
Buchführung.

Der erfolgreiche Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule  
wird voraussichtlich die unerläßliche Bedingung für die Zulass-  
ung zu den künftigen Lehrlingsprüfungen sein.

Der Schulvorstand:  
Reallehrer Haller.

Winnenden, den 25. Oktober 1899



## Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr

## Monats-Versammlung

bei Mitglied J. Klent & S. u. m.



Der Ausschuss.

## Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen

**Frau Musica.** 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio.  
ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Lein-  
wand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil  
eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes  
des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den  
besten Kompositionen aller Art.  
**Jahrbuch 1899.** Ein Kalendarium und Nachschlagbuch für Jedermann.  
ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des  
Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder  
haben muss, der seinen Vorteil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.  
**Das ist des Deutschen Vaterland.** Das schönste Prachtwerk über  
Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.  
**Universal-Konversations-Lexikon.** 23,5 x 18 cm geb. Auf  
213 600 Zellen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.  
**Welt-Sprachen-Lexikon.** 300 960 Zellen. Praktische deutsch-  
engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. Mark.  
**Kürschners Bücherchatz.** Jede Woche ein reich illustriert.  
Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Ver-  
fassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.  
**Der große Krieg 70/71 in Zeitberichten.** Preis Mk. 3.50  
1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbareste Geschichte d. Krieges.  
**Die Welt in Photographien.** Originalphotogr. in Kabinett mit col.  
Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—;  
hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.  
Prospekte durch Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

## Schönste Geschenke



# Emil Huss

Visiten-,  
Verlobungs-,  
Geschäfts-  
etc. Karten,  
Programme,  
Mitteilungen,  
Zirkuläre.

**Buchdruckerei**  
Verlag des Volks- & Anzeigebatts

**Winnenden**  
empfiehlt sich zur  
**Anfertigung**  
von  
**Buchdruck-Arbeiten**  
aller Art  
bei prompter und billiger Bedienung.

Rechnungen,  
Fakturen,  
Preiskontranten,  
Statuten,  
Grabreden,  
Formulare  
etc.

## Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium

der **Elektrotechnik, des Maschinenbauwesens, sowie des Hoch- und Tiefbauwesens.**

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von **O. Karnack.**

Lehrmethode des Technikums zu Limbach i. S. Jedes der nachfolgenden 7 Selbstunterrichtsbriefe ist für sich vollständig abgeschlossen u. beginnt jedes mit der untersten Stufe.

**Der Baugewerksmeister. Maschinenkonstrukteur.**

Handb. z. Ausb. v. Baugewerksmeistern, redigiert v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

**Der Polier.** Handb. z. Ausb. v. Polierern u. Klein. Meistern, red. v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

**Der Tiefbautechniker.** Handb. z. Ausb. v. Tiefbautechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

**Elektrotechnische Schule.** Handb. z. Ausb. v. Elektrotechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

Sämtliche Werke sind auch in Prachtapparatbänden à 7 M. zu haben. Diese sämtlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorz. beurteilten Selbstunterrichtsbriefe, die von der Direktion des Technikums Limbach i. S. unter Mitwirkung zahlreicher, tüchtiger Fachleute herausgegeben sind, legen ferner bei. Vorkenntnisse voraus, sie ermöglichen es jedem strebsamen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf.

Die Selbstunterrichtsbriefe behandeln in einfacher, sowohl dem Ungeübteren wie auch dem schon Fortgeschrittenen leicht verständlicher Form alle Gebiete der Elektrotechnik, beziehungsweise des Maschinenbaus, beziehungsweise des Hoch- und Tiefbauwesens.

Dem fleißigen und zielbewußt vorwärtstrebenden Techniker ist dadurch eine vorzügliche Gelegenheit geboten, ohne größeren Aufwand an Geld u. ohne seine berufliche Tätigkeit unterbrechen zu müssen, alle technischen Lehrgegenstände gründlich zu erlernen. Wer sich in das Studium dieser Briefe mit Ernst vertieft und an der Hand dieser wohldurchdachten, planmäßig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten seines Faches erwerben und unstrittig die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen.

Für diejenigen, welche danach streben, auf Grund des Studiums dieser Werke eine Fachprüfung abzulegen, oder eine höhere Klasse des Technikums zu erreichen, sei folgendes bemerkt: Da am Technikum zu Limbach i. S. nur nach vorliegend beschriebenen Werken unterrichtet wird, ist es dem fleißigen Schüler ermöglicht, eine oder mehrere Klassen zu überspringen, wenn er die nötigen Kenntnisse nachweist, wie ferner auch die Einrichtungs getroffen ist, daß strebsame Techniker durch das Studium unserer Werke ohne Besuch des Technikums eine der dort bestehenden Fachprüfungen ablegen können, wenn sie nachweisen, daß sie sich die nötigen Kenntnisse erworben haben. Hat ein Schüler die Fachprüfung erfolgreich abgelegt, so erhält er ein **Reifezeugnis.**

Diese Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie durch **A. Bonness, Leipzig, Sternwartenstr. 46.**

## Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.

Abonnement: 20 J pro Monat durch jede Buchhandlung; 60 J pro Quartal durch die Post. Postliste 8178a.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet eingehend in grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u. Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaus. Enthält ferner Patentnachrichten, technische Anskünfte, Submissionen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc. etc.

Probennummern kostenlos von der Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Leipzig.

## Urachter Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 7. November 1899. Hauptgewinn **M. 15 000.** Gesamtgewinne **M. 40 000** baar. Loose à **M. 1,** 13 Loose **M. 12.** Porto und Liste **25 J** empfiehlt die General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.** Hier bei **E. Huss.**

## Landesnachrichten.

— Durch Verfügung des Min. des Inn. vom 31. Aug. ist der Rostocker Viehverf. Ges. a. G. zu Rostock der Geschäftsbetrieb in Württemberg untersagt worden.

— Durch Verfü. des Min. des Innern vom 31. Aug. ist der Viehverf. Ges. a. G. zu Schwerin in Mecklenburg der Geschäftsbetrieb in Württemberg untersagt worden.

— Titelländerung. Im Eisenbahndienst tritt an Stelle der Amtsbezeichnung „Bahnhofverwalter I. Klasse“ allgemein die Bezeichnung „Bahnhofinspektor“ und an Stelle der Amtsbezeichnung „Bahnhofverwalter II. Klasse“ die allgemeine Bezeichnung „Bahnhofverwalter“.

— Infolge der am 13. v. M. und den folgenden Tagen bei der k. Kultministerialabt. für Gelehrten- und Realschulen gehaltenen Dienstprüfung ist u. a. nach benanntem Kandidaten die Befähigung für Professorenstellen zuerkannt worden: **Ludwig Biehl** in Lehramtsland, **Winnenden.**

Winnenden, 29. Okt. Gestern wurde hier in der „Krone“ die aus dem ganzen Bezirk zahlreich besuchte Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins abgehalten, in welcher zuerst der Vorstand **Dettinger** der Freude des Vereins Ausdruck gab, daß diesmal ein Mitglied desselben, **Schultheiß Kaiser** von Hegnatz, mit dem großen landwirtschaftlichen Septemberpreis ausgezeichnet worden sei. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Vortrag des Herrn **Rechnungsrats Auch** hier über „die Einwirkung des bürgerlichen Gesetzbuchs auf den Viehhandel.“ In demselben wurde ausgeführt, daß mit Einführung des bürgerl. Gesetzbuchs vom 1. Januar 1900 an auch für den Viehhandel ein großer Vorteil darin bestehe, daß nunmehr die Bestimmungen über denselben in ganz Deutschland gleich seien. Ueber den Viehhandel ist künftig besonders die kaiserliche Verordnung vom 27. März 1899 maßgebend. Die neuen Bestimmungen unterscheiden sich von unseren bisherigen hauptsächlich dadurch, daß je besondere Bestimm-

Duppelsbohm, den 28. Okt. 1899.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unsrer I. Gattin, Mutter u. Großmutter **Friederike Nachtrieb** sagt im Namen der Hinterbliebenen seinen verbindlichsten Dank **Gottlob Nachtrieb.**



## Rattentod

zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 M in den Apotheken in **Winnenden.** Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Ordnung, den 25. Mai 1895. **Joseph Haimel, Deconom.**

## Von heute ab bis 4. Nov. Ausverkauf in Kleiderstoff-Resten

in allen Farben und soliden Stoffen zu **äußerst billigen** Preisen.

**G. Pfeleiderer,** Marktplat.

## Schon Alles probiert

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte

**Spitzwegerich-Brustbonbons**

die allerbesten Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 J, 20 und 40 J, also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in **Winnenden** bei **Sommer, Conditor,** und **Volz, Conditor.**

Winnenden. Ein kleineres **Logis** samt Zugehör hat sogleich oder später zu vermieten **Frau Walter,** gegenüber der Schwane.

## Winnenden. Maschinen-Messer

werden gut geschliffen bei **Josef Went,** Messerschmied.

**Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende** erhalten sofort geeignete Angebote.

**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Winnenden. Unterzeichneter ist gesonnen, sein

**Haus** in der **Schwallheimer Vorstadt** mit oder ohne **Warenlager** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

**Fr. Zeune.**

Winnenden. Einen nur 2mal gebrauchten Kupfernen **Ovalkessel** hat billig zu verkaufen **Ludw. Schmitt, Händler,** wohnh. im untern Saal Nr. 25.

Winnenden. **Schöne junge Kirschenbäume** sind zu verkaufen bei **Hrn. Säckler.**

**Flora's Erwachen!** allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 J zu haben bei **E. Huss, Buchdrucker.**

ungen für das Zucht- und Nachzucht und das Schlachtvieh gelten, auch die Gewährfristen für Hauptmängel künftig kürzer, meist 14 Tage sind. Eine Gewährschaft ist dann ausgeschlossen, wenn der Käufer den Mangel des Tieres vorher kannte, oder ihm derselbe nur wegen grober Fahrlässigkeit unbekannt bleibt, ferner wenn ein Stück Vieh öffentlich versteigert wird oder eine Gewährschaft durch beiderseitige Vereinbarung ausdrücklich aufgehoben wird. Die Dauer der Anzeigepflicht ist nach Ablauf der Gewährzeit auf 2 Tage und die der Verjährungsfrist auf 6 Wochen festgesetzt. Eine Wandlung (Rückgängigmachung) des Verkaufes kann unter Umständen auch der Verkäufer beantragen. Streitfälle werden am besten durch eine gerichtliche Beweisaufnahme entschieden. Dem Vortragenden wurde für die eingehende Belehrung der Dank der Versammlung ausgesprochen. Hierauf schritt man zur Feststellung des Wahlergebnisses des neugewählten Ausschusses. Gewählt wurden die Herren **Auch, Hiemer, Seybold** und **Pfähler** in **Winnenden,** **Bauer, Duppelsbohm, Schätzle, Walblingen, Haag**



Großheppach, Reinhard-Kleinheppach, Zerrer-Korb, Doppel-Hochdorf und Weißhaar-Strümpfelbach. Der Vorsitzende ermunterte die Landwirte zur Ausbildung ihrer Söhne in der landwirtschaftlichen Schule in Leonberg, zu deren Kosten der Verein Beiträge leistet. Durch eine besondere Kommission soll die Bestellung auf künstliche Düngemittel, zu deren Anwendung Schultheiß Kaiser bringen aufforderte, ausgeführt werden. Mit großer Befriedigung nahm man zuletzt noch den Beschluß auf, im nächsten Jahr ein landwirtschaftliches Fest in Winnenden abzuhalten.

Winnenden, 30. Okt. Am gestrigen Sonntag wurde im „Hirsch“ hier eine Versammlung des Bezirksvogelschutzvereins Waiblingen abgehalten. Stadtschultheiß Hiermer hier wies zuerst auf die große Bedeutung der Vogelwelt in der Natur und der Landwirtschaft, sowie auf den Rückgang unserer nützlichen Vögel u. die Zunahme der schädlichen Raupen hin. Hierauf hielt der Vorstand des Vereins, Cassert von Waiblingen, einen Vortrag über „die Notwendigkeit des Vogelschutzes“. Als Ursache der Verminderung unserer Singvögel nannte er den Vermord auf ihren Wanderungen in südlichen Ländern, das Fangen der Vögel von Vogelfängern auch im Inland und die Nestsucht des weiblichen Geschlechts durch Ausschmückung der Hüte mit Vogelbälgen. Die Hauptaufgabe der Vogelschutzvereine ist die Schonung unserer nützlichen Vögel durch Aufhängen von Nistkästen, Aufstellung von geschützten Futterstellen im Winter und Beseitigung der schädlichen Raubvögel. Der Bezirksverein hat in dieser Hinsicht schon viel Gutes gewirkt. Im letzten Jahr wurden in 12 Gemeinden des Bezirks 700 Nistkästen aufgehängt, 42 Futterstellen errichtet und 45  $\text{M}$  als Prämien bezahlt für die Vertilgung von schädlichen Raubvögeln und deren Eier. Um mit größerem Erfolg wirken zu können, wurde der Anschluß der Bezirksvereine an den allgemeinen Vogelschutzbund und die Einreichung von Petitionen an den Reichstag um ein strengeres Vogelschutzgesetz vorgeschlagen. Der Bezirksverein, der 1897 mit 20 Mitgliedern gegründet wurde, zählt jetzt schon 470, deren Anwachsen durch Beitrittsklärungen auch aus dem hinteren Bezirk zu wünschen wäre.

Stuttgart, 25. Oktober. (Ständisches.) Die Steuerkommission beschäftigte sich heute zuerst mit dem Art. 16 des Gesetzentwurfs betreffend die Besteuerung des Grundstücks-Umsatzes. Im Interesse der richtigen Festsetzung der Umsatzsteuer ist es unerlässlich, den Vertragschließenden die Pflicht aufzuerlegen, den zum Steueransatz bestimmten Betrag der Steuer in Betracht kommenden Verhältnisse wahrheitsgetreu anzugeben und die Urkunden, die für den erwähnten Zweck von Erheblichkeit sind, vorzulegen. Um die Auskunfts-pflicht auch gegen widerspenstige Auskunfts-pflichtige durchsetzen zu können, räumt das Gesetz der Steuerbehörde eine gewisse Zwangs- und Strafgewalt bis zum Gesamtbetrag von 500  $\text{M}$  ein, wogegen eine Verwaltungsbeschwerde zulässig ist. Für den Fall, daß die verlangte Auskunft nicht erteilt wird, ist der Steuerbehörde die Befugnis eingeräumt, die Steuer auf Grund des Verkaufswerts des Gegenstands des steuerpflichtigen Rechtsgeschäfts festzusetzen. Von dem Berichterstatter wird ein Antrag eingebracht, statt der Worte: „die Vertragschließenden sind verpflichtet“ zu lesen: „der Steuerpflichtige ist verpflichtet“. Nach längerer Beratung sieht man davon ab, schon einen Beschluß zu fassen und stellt den Art. 16 einstweilen zurück. — Art. 17, welcher die Auskunfts-pflicht der Behörden stipuliert und der namentlich auch wegen der Festsetzung der Auskunfts-pflicht der öffentlichen Notare, die nicht Bezirksnotare sind, als geboten erscheint, findet Annahme. — Nach dem Art. 18 soll die Umsatzsteuer 1  $\text{M}$  20  $\text{S}$  von 100  $\text{M}$  des steuerpflichtigen Werts betragen. Der Abg. Raab beantragt zu lesen: 1  $\text{M}$ . Bei der Erörterung über diesen Artikel kommt auch die Frage zur Sprache, wie es späterhin in den Gemeinden zu halten sei in Beziehung auf die Gebühren der Gemeinderäte, da die Gebühren der Erkenngelber beim Liegenschaftsumsatz in Wegfall kommen. Der Justizminister legte hierbei die Ansichten der Regierung dar, die aber einstweilen als vertraulich bezeichnet wurden. — Die Beschlußfassung über Art. 18 wurde bis morgen zurückgestellt.

Stuttgart, 26. Okt. (Ständisches.) Zu-

nächst gelangte in der heutigen Sitzung der Steuerkommission der Antrag der Subkommission zur Beratung den diese zu dem ihr überwiesenen Art. 8 des Gesetzentwurfs betr. die Besteuerung der Grundstücksaccise gefaßt hat. Es wird in diesem Artikel die Zurückstattung der Steuer vorgeschrieben, wenn ein Rechtsgeschäft, bevor der Eintrag in das Grundbuch erfolgt ist, binnen einer Frist von zwei Wochen vor Eintritt der Steuerpflicht mit allen daran zu knüpfenden Folgen rückgängig gemacht wird. Und zwar soll — wie die Subkommission befragt — in solchen Fällen die höhere Steuerbehörde die Umsatzsteuer zurückerstatten können, wenn das Rechtsgeschäft rückgängig gemacht oder die Ausführung unterblieben ist. Die Zurückstattung muß innerhalb eines Jahres seit Eintritt der Steuerpflicht beantragt werden. Dieser Antrag der Subkommission findet einstimmige Annahme, nachdem ein weitergehender von R. Hausmann gestellter Antrag mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden war. — In Artikel 14 hat man noch eine Bestimmung bei, welche die Anzeigepflicht bei Zwangsenteignungen regelt. — Bei Artikel 18 wird der gestern schon erwähnte Antrag des Abg. Raab, die Umsatzsteuer statt mit 1  $\text{M}$  20  $\text{S}$  nur mit 1  $\text{M}$  von 100  $\text{M}$  des steuerpflichtigen Werts anzusetzen, mit 7 gegen 6 St. abgelehnt. Mit 10 gegen 2 Stimmen giebt man dem Art. 18 folgende Fassung: „Der Einheits-satz der Umsatzsteuer beträgt 1  $\text{M}$  20  $\text{S}$  von 100  $\text{M}$  des steuerpflichtigen Werts. Für jede Statsperiode wird durch das Finanzgesetz bestimmt, wie viele Prozente des Einheits-satzes der Steuer zur Erhebung kommen sollen.“ Art. 19 regelt die Entscheidung über die Steuerpflicht und die Festsetzung der Steuer und findet unveränderte Annahme. In den Art. 20 und 21 sind die Grundsätze für die Wertermittlung beauftragt; sie werden mit einigen das Verständnis erleichternden Zusätzen gutgeheißen, ebenso Art. 22, der ausdrückt, daß der Wert von Leistungen und Nutzungen, der sich durch die vorgeschriebene Wertermittlung nicht feststellen läßt, durch Schätzung zu ermitteln ist. — Nachdem man den Art. 23, welcher die Kostenfrage regelt, einstweilen zurückgestellt hat, genehmigt man noch den Art. 24, der den Beschwerde-Inkassenzug festlegt.

Stuttgart, 26. Okt. Welch hohe Wichtigkeit der Frage der Gewährung von Plätzen an die Gemeinderäte allgemein beigegeben wird, kann man daraus entnehmen, daß die Diskussion darüber immer weitere Kreise zieht. Gestern kam der Gegenstand in der Steuerkommission zur Sprache, auch der württ. Stadtag hat sich mit ihm in diesen Tagen beschäftigt und heute war davon wieder in der Sitzung der bürgerl. Kollegien Stuttgarts die Rede und bald werden beide Kammern die Sache in die Hand nehmen müssen. An sie will sich nämlich der Stadtag mit einer Petition um baldige Einführung einer neuen Gemeindeordnung wenden, ein Ansuchen, dem sich selbstverständlich die Stuttgarter Stadtvertretung, welche ihrerseits ja die Kugel ins Rollen gebracht hat, anschließen wird.

Stuttgart, 26. Oktober. Der Reichsphotographen-Verband deutscher Photographen hält es für seine Pflicht, das deutsche Publikum vor einer Firma zu warnen, die augenblicklich wieder durch verlockende Anpreisungen in Deutschland ihr Unwesen treibt. Es handelt sich um die Pariser Firma: M. Tanqueray, Paris, mit dem hochtönenden Titel: Societe artistique de Portraits, welche photogr. Vergrößerungen umsonst anbietet und als Äquivalent nur beansprucht, daß der Adressat in den Kreisen, in denen er verkehrt, das Unternehmen empfehle. Mit diesem scheinbar recht günstigen Anerbieten ist aber folgender Kniff verbunden: Schickt der Glaubensfelle ein Bild zum Vergrößern ein, so erhält er nach einigen Tagen ein Schreiben, worin ihm mitgeteilt wird, daß das Bild fertig und vorzüglich gelungen sei, daselbe jedoch, um beim Transport nicht beschädigt zu werden, nur eingerahmt versandt werden könne. Dabei werden Rahmen im Preise von 30 bis 40  $\text{M}$  angeboten, die in Wirklichkeit einen Wert von wenigen Mark repräsentieren, so daß das Bild immer noch teuer genug bezahlt wäre. Verlangt nun der Besteller das Bild ohne Rahmen, so wird ihm mitgeteilt, daß er 12  $\text{M}$  für Verpackung und Porto einzusenden habe. Wird dann darauf hingewiesen, daß das Bild franco zu liefern versprochen wurde, so erhält der Besteller einfach keine Antwort mehr, ebensowenig trotz mehrfacher Reklamationen sein eingesandtes Originalbild, welches ihm geradezu unerlässlich sein kann. Dazu kommt noch, daß der Besteller, wenn er das Geld für den Rahmen mit 30 bis 40  $\text{M}$  oder für die Verpackung 12  $\text{M}$  einsetzt, damit das Bild reichlich bezahlt, ohne dasselbe vorher auf seine Aus-

führung und seine Uebereinstimmung mit dem Original betr. der Richtigkeit prüfen zu können. Leider ist der Deutsche immer noch zu oft geneigt, was vom Auslande kommt, zu bevorzugen, während doch, wie auch in diesem Fall, die einheimische Industrie die gleichen Erzeugnisse besser und im Verhältnis billiger liefert.

(Eisenbahnsache.) Nachdem am 25. wie bereits gemeldet, die Uebernahme des 2. Gleises auf der Remsthalbahn von Waiblingen bis Schorndorf seitens der Eisenbahnoberbehörde erfolgt ist, wird seit 26. die genannte Strecke 2gleisig betrieben. Bekanntlich soll mit der Zeit die ganze Remsthalbahn bis nach Aalen 2gleisig ausgebaut werden. Auch die obere Neckarthalbahn soll bis nach Tübingen mit einem 2. Gleise versehen werden. Das 2. Gleis von Plochingen bis Nürtingen ist nahezu fertig und wird wahrscheinlich bis Ende dieses Jahres in Betrieb genommen. Im Monat November werden voraussichtlich die Strecken Eberach-Warthausen-Ochsenhausen und Weilstein-Isfeld für den Verkehr eröffnet werden.

Cannstatt, 27. Okt. Gestern Mittag verschied der in den weitesten Kreisen bekannte, allgemein geachtete und beliebte Oekonomierat August Aldinger, langjähriger Pächter der l. Staatsdomäne Burgholzbof. In Fragen der Landwirtschaft und des Weinbaues, der Vieh- und Pferdezucht war der Rat des in Hohenheim ausgebildeten und praktisch sehr erfahrenen Mannes hoch geschätzt, daher er auch vielfach als Sachverständiger, Preisrichter, Mitglied verschiedener Kommissionen und seit vielen Jahren zum Vorsitzenden des landwirtschaftl. Bezirksvereins berufen wurde. Für die mustergiltige Bewirtschaftung des großen Hofes erhielt er wiederholt den landwirtschaftlichen Volksfestpreis und für seine erspriesslichen Verdienste um die Landwirtschaft im allgemeinen verlieh ihm der König den Titel Oekonomierat.

Eßlingen, 28. Okt. Von der am gestrigen Freitag vorgenommenen Ersatzwahl im 5. württemb. Reichstagswahlkreis, der bekanntlich die Oberämter Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen und Urach umfaßt, liegt nun folgendes Gesamtergebnis vor: Oß (D.P.) 6090, Brinzinger (Sp.) 4982, Schlegel (Soj.) 7929 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Deutschen Partei, Oß, und dem der Sozialdemokratie, Schlegel, stattgefunden.

Baunach, 26. Okt. Gestern wurde die Lederfabrik von Feltz Breuninger um 93 250  $\text{M}$  Wilh. Leonhardt aus Sindelfingen zugeschlagen.

Craillshheim, 27. Okt. Die Stichwahl ist durch oberamtliche Bekanntmachung im „Fränk. Grenzbl.“ auf Montag, 6. November angeordnet.

Schorndorf, 28. Okt. Das Elektrizitätswerk macht rasche Fortschritte, die Maschinen wurden gestern ausgeladen und werden heute schon aufgestellt. Der Bau, welcher sich sehr prächtig präsentiert, wird nach seiner Vollendung eine Zierde unserer Stadt werden. Die versch. Arbeiten werden so rasch betrieben, daß in 3 Wochen schon die Stadt mit elektrischem Licht versehen werden kann. Die meisten Leitungen sind gezogen und die Hauptleitungen sind auch zum größten Teil schon fertig.

Kirchheim u. L., 27. Okt. Bei der hiesigen Polizeibehörde lief vorgestern Nachmittag ein Telegramm vom Stationskommando Försbach ein, wonach der 33 Jahre alte Schäfer Carl Armbruster von Bissingen, hiesigen Oberamts, mit einer Summe von 3120  $\text{M}$  flüchtig gegangen ist. Die hier angestellten Nachforschungen nach demselben blieben ohne Erfolg.

Tübingen, 27. Okt. Der Andrang zur Universität ist in diesem Semester bedeutend. Man hofft bis 1. November auf eine Frequenz von circa 1500 Studierenden. — Gegenwärtig werden eine Reihe neuer Universitätsgebäude errichtet. Das Zoologische Institut, zu dessen Bau die Genehmigung vor nicht langer Zeit erteilt wurde, ist bereits begonnen worden und es schreiten die Arbeiten rasch vorwärts. Man beabsichtigt, in demselben nach seiner Fertigstellung auch das mineralogische Institut unterzubringen. An die chirurgische Klinik wird gegenwärtig ein größeres Nebengebäude angebaut, das noch in diesem Jahre unter Dach kommen soll und bis Frühjahr fertig wird. Auch das neue Dekanatsgebäude ist im Rohbau fertig und wird zu Beginn des nächsten Jahres bezogen werden.

Niederschöpsheim, 27. Okt. Waldhüter Jakob Schaub von hier fiel vorgestern mittag, vom Felde heimkehrend, von seinem Wagen. Das hintere



Rad ging ihm über den Eis und er erlitt so schwere Verletzungen, daß er schon nach wenigen Stunden verstarb.

**Rottweil, 27. Okt.** In Billingen-Dorf sind heute früh 2 Wohn- und Oekonomiegebäude rasch ein Raub der Flammen geworden. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Feuerwehre von Herrngimmern half wader, die weitere Verbreitung des Feuers zu verhüten.

**S a u l g a u, 27. Okt.** Gestern Abend brannte in dem benachbarten Meterlingen das städtische, ganz mit Futtermitteln und Erntevorräten angefüllte Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Matthäus Rothacher bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff ungemein rasch um sich, so daß das Vieh nur mit Mühe gerettet werden konnte. Der Abgebrannte ist zwar versichert, aber ungenügend; der entstandene Schaden wird auf etwa 10 000 M. geschätzt. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt. — Einen nicht unbedeutenden Schaden erlitt kürzlich der Brauereibesitzer Lauhert „zum Löwen“ in Sennetach. Demselben wurde in der Nacht an der Bierkühle der Zapfen gezogen, wodurch der ganze Sud Bier verloren ging.

— In **A h m a n n s h a r d t** wurde eine Bäuerin durch eine wildgewordene Kuh mit den Hörnern berart verletzt, daß sie andern Tags starb.

**B u l m, 28. Okt.** Gestern Nacht wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Bremser Schürch beim Ueberschreiten der Geleise von einer Rangiermaschine erfaßt und überfahren. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er schon nach einigen Stunden im Spital starb.

### Tagesberichte.

**Berlin, 26. Okt.** Wie die „Germania“ aus bester Quelle wissen will, ist die Kaiserreise nach England aufgegeben. Die Indienststellung der „Hohenzollern“ gilt einem anderen Reiseziel.

**Berlin, 26. Okt.** In sonst wohl unterrichteten politischen Kreisen ist dem Lok.-Anzeiger zufolge die Meinung verbreitet, daß der Reichstag noch in diesem Winter in irgend einer Form mit der Flottenfrage befaßt werden soll, wenn auch vorläufig vielleicht nur in Form einer Denkschrift über den voraussichtlichen Mehrbedarf von Schlachtschiffen nach Erreichung des im Flottengesetz vorgesehenen Soll-Bestandes. Es wird angenommen, daß eine Verständigung zwischen dem Kaiser und den beiden Staatssekretären bereits erfolgt ist und daß auch der Reichskanzler derselben beitreten wird.

**Berlin, 27. Oktober.** Der Vortrag des Staatssekretärs Tirpitz beim Kaiser und seine Reise nach Baden-Baden betraf thatsächlich die Flottenfrage. Ueber die Notwendigkeit einer Verstärkung der Flotte mit Rücksicht auf die erweiterten Aufgaben auf dem Gebiet der auswärtigen Politik herrscht innerhalb der Reichsregierung völlige Uebereinstimmung.

**Berlin, 28. Okt.** Wir hören zuverlässig, daß eine neue Flottenvorlage dem Reichstag in der nächsten Tagung vorgelegt werden wird, vielleicht aber erst nach Weihnachten. Dem vorhandenen Doppelgeschwader (16 Linienfahrzeuge) soll allmählich ein zweites hinzugesetzt werden; jährlich sollen 3 große Schiffe auf Stapel gelegt werden.

**Berlin.** Die nächste Sitzung des Reichstags findet bekanntlich Dienstag den 14. Novbr., nachmittags 2 Uhr, statt. Auf die Tagesordnung dieser Sitzung sind vom Präsidenten Grafen Ballestrem gesetzt worden: 1. Bericht der Kommissionen für die Petitionen. 2. Bericht der Wahlprüfungskommission. 3. Zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend einige Aenderungen über das Postwesen. 4. Zweite Beratung des Entwurfs einer Frnsprech.-Gebühren-Ordnung.

**R o s s e n a. D., 27. Oktober.** Oberhalb der Pammertiger Brücke explodirte heute früh der Kessel des Dampfers „Christian.“ Der Dampfer ist gesunken.

**M o s b a c h, 25. Okt.** Der eifrigen Thätigkeit der Gendarmerie ist es gelungen, den Thäter des schrecklichen Verbrechens an dem Kinde in Unterschöfflitz in der Person des Schreiners Alois Bink aus Lauda in der Nähe von Buchen festzunehmen; derselbe ist ein schon mehrfach vorbestrafter junger Mensch von 25 Jahren. Das verletzte Kind ist inzwischen gestorben.

**M o s b a c h, 27. Okt.** Vorgestern wurde der mutmaßliche Mörder an die Leiche seines

Opfers nach Unterschöfflitz geführt. Nur mit Mühe konnte er in Schöfflitz beim Transport vor den Mißhandlungen der aufgebrachtten Einwohner geschützt werden. Wie die Badische Neckarzeitg. hört, soll derselbe noch beständig leugnen, obgleich die als Zeugen vernommenen Kinder in ihm mit Bestimmtheit den Thäter zu erkennen glauben.

**P a r i s, 26. Okt.** Dem „Temps“ wird aus angeblich guter Quelle aus London berichtet, daß Kriegssamt fahre fort, dem Publikum die genauen Verlustziffern zu verheimlichen. Es würden mehr als 2000 Reservisten die Rücken ausfüllen müssen. Bestellungen für 2000 gute Schützen lägen schon bereit.

**P a r i s, 28. Okt.** Wie die „Patrie“ meldet, wird im Ministerrat der Antrag gestellt werden, Rußland und Deutschland zu veranlassen, England ein Schiedsgericht aufzuzwingen.

— Der Budgetausschuß der französischen Deputiertenkammer beschloß, den Effektivstand des aktiven Heeres um 40 000 Mann zu vermindern, obwohl Gallifet dagegen Einspruch erhob. Gleichzeitig verwarf der Ausschuß endgiltig alle militärischen Mehrforderungen von 28 Millionen.

— Ueber den Rückzug der Engländer aus Dundee-Glencoe nach Ladysmith liegt jetzt folgender Bericht in den englischen Blättern vor, der anscheinend nichts mehr verschleiert: Nach unserem großen Siege am Freitag glaubten wir wenigstens für einige Tage vor dem Feinde Ruhe zu haben, aber wir waren völlig im Irrtum. Als unsere Truppen vom Gefechtsfelde zurückkehrten, fanden wir mit großem Bedauern, daß die Meldung, sämtliche Geschütze seien genommen worden, unrichtig war. Dem Feinde war es gelungen, die Geschütze wegzuschaffen, ehe unsere Soldaten den Hügel erstürmten. Als unsere Soldaten zu den Buren kamen, hielt nur ein Teil ihrer Schützen das Gelände, die Uebrigen waren in vollem Rückzuge. Eine größere Kolonne der Buren unter Joubert hatte inzwischen eine Umgebungsbewegung gemacht und bedrohte Dundee. General Jule war folglich in sehr schlimmer Lage. Es wurde nach Ladysmith über unsere Lage berichtet. Am Sonntag um 4 1/2 Uhr morgens kündigte Kanonendonner das Naben des Feindes an und wir stellten fest, daß der Feind in der Richtung auf Dundee feuerte, zwar aus großer Schußweite, aber die Geschosse schlugen doch unangenehm nahe bei der Stadt ein. Langsam und vorsichtig setzten die Buren ihr Feuer fort, dann hörten sie auf. Anscheinend wollte Joubert die Schußweite genau herausbekommen und auch feststellen, was für Widerstand er zu erwarten habe. Die Hauptstellung der Buren befand sich am Samstag auf dem Jopatiberge, ungefähr 3 Meilen nördlich von Dundee. Die Buren hatten 40pfündige Geschütze aufgestellt und vor dem Ablauf der halbtägigen Uebung hatten sie damit schon gute Arbeit verrichtet. Am Sonntag wurden alle unsere Leute nach Glencoe zurückgebracht, am Montag aber fanden wir, daß wir, anstatt uns nach Glencoe zur Verteidigung dieser Stellung zu konzentrieren und weiterem Vordringen der Buren Widerstand zu leisten, uns nach Ladysmith zurückziehen mußten. General Jule hatte einen entsprechenden Befehl vom Hauptquartier erhalten. — Die Vereinigung des Generals Jule mit dem General White ist jetzt vollzogen. Eine Depesche des letzteren aus Ladysmith vom 26., mittags, besagt, daß die Kolonne des Generals Jule nach sehr schwierigem Marsch bei strömendem Regen dort angekommen sei und zwar vom Feind nicht belästigt. Die Truppen seien, wenn auch sehr ermüdet, so doch in ausgezeichnete Verfassung, bedürfen aber der Ruhe. Ob ihnen aber diese Ruhe vergönnt wird, muß sehr zweifelhaft erscheinen, wenn sich folgende Nachrichten der Pariser Temps aus Ladysmith bewahrheiten.

— Die Streitkräfte der Buren stehen vor Ladysmith. Alles ist zum Kampf bereit. Die Engländer zählen 8000 Mann und verfügen über 40 Geschütze. Die Transvaalburen stehen bei Ladysmith in Stärke von 10 000 Mann mit 8 Geschützen. Die Dranj-Buren zählen 9000 Mann. Wie viele Geschütze sie haben, ist nicht bekannt. — Die Buren müßten allerdings über eine große Uebermacht verfügen, wenn sie die sehr starke Stellung der Engländer in Ladysmith mit Aussicht auf Erfolg angreifen wollen.

— Der Vereinigung des Generals Jule mit dem General White in Ladysmith ist eine Reihe

von Gefechten vorausgegangen, deren Schauplatz die Linie zwischen Glencoe und Ladysmith war. Gefechte, in denen die Buren die zurückweichende Kolonne Jule aufzuhalten versuchten, was ihnen auch mehrere Tage lang gelang und in die auch der General White verwickelt wurde, der der Kolonne Jule zur Hilfe entgegenrückte. Diese Gefechte, die am 24. und 25. stattfanden, scheiterten ziemlich blutig gewesen zu sein. In dem Gefechte vom 24., das bei Rietfontein, unweit Ladysmith stattfand, wurden nach der amtlichen Liste auf Seite der Engländer 1 Offizier getödtet, 6 Offiziere verwundet, 12 Soldaten getödtet, 87 Soldaten verwundet. 3 Soldaten wurden vermißt. Dem Oberst Schiel sollen beide Beine zerquetscht sein. Weitere Nachrichten über diese Gefechte aus englischer und aus Transvaaler Quelle geben aber noch kein klares Bild von den Ereignissen dieser Tage.

**L o n d o n, 26. Okt.** Aus Kimberley: Trotz der verschiedenen Meldungen von englischen Siegen ist die Stadt von allen Seiten eingeschlossen und von jeder Verbindung abgeschnitten.

**L o n d o n, 28. Okt.** Auf dem Kriegsministerium herrscht große Niedergeschlagenheit. Aus Natal liegen ernste Nachrichten vor, werden aber noch zurückgehalten, bis das Parlament vertagt ist. Ein großer Teil der britischen Kolonie ist in den Händen des Feindes. Die gegen England gesinnten Stämme sind auf Seiten der Buren, die andern sind am Abgrund einer Revolution.

**L o n d o n, 28. Okt.** Die Buren beherrschen die Bahnlinie zwischen Dundee und Ladysmith. Sie verfolgen den Plan, die um Ladysmith zusammengezogenen Truppen vom Meere abzuschneiden.

**L o n d o n, 28. Okt.** Die Thronrede bei der heutigen Vertagung des Parlaments gedenkt rühmend der tapferen Truppen, welche damit betraut sind, die Invasion in der südafrikanischen Kolonie zurückzuweisen. Die Königin spricht ihre tiefe Trauer über den Tod so vieler braver Offiziere und Mannschaften, die in der Erfüllung ihrer Pflicht fielen, aus. Die Thronrede hebt ferner anerkennend hervor, daß liberalerweise die Kriegskredite bewilligt wurden, und spricht das Vertrauen aus, daß der Segen Gottes auf den Bemühungen des Parlaments und des Heers ruhen werde, und daß der Friede ein gutes Regiment in Südafrika wiederherstellen und die Ehre Großbritanniens gewahrt sein möge.

### Handel und Verkehr.

— Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart, Eßlingerstraße 15 II. Ausgegeben am 28. Oktober 1899.

Es liegen bei uns vor: a) Angebote: Tafeläpfel, Tafelbirnen, Zwetschgen, Nüsse, Hagenbutten. b) Nachfragen: Mostäpfel, Tafeläpfel, Mostbirnen (Draibirnen), Tafelbirnen, Zwetschgen, Brombeeren und Schlegeln. — Durch unsere Vermittlungsstelle ist an Mostobst verkauft worden: 390 000 Kilo Äpfel, 25 200 Kilo Birnen; der niederste Preis war für Äpfel 4.05 Mark, der höchste Preis 7 M., der Durchschnittspreis 5.82 M., für Birnen niederster Preis 6.20 Mark, höchster Preis 9 M., der Durchschnittspreis 7.60 M. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.

### Obst-Preise.

**Stuttgart.** (Engros-Markt bei der Markthalle am 28. Oktober. Tafeläpfel 12—16 M., Tafelbirnen 12—20 M., Zwetschgen 30 M., Quitten 23—25 M., Himbeeren 30—35 M., Nüsse 25—30 M., Hagenbutten 40 M., Kastanien 30 M. per 1/2 Kilo.

**Stuttgart, 28. Okt.** (Schlachtlebmarkt.) Preise für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 68—70 M., Ferkel 55—56 und 52—54 M., Kalb (Ferkel), Käbe 60—62 und 56—60 M., Kalber 75—78, 72—74 und 65—70 M., Schweine 56—57, 54 bis 55 und 48—52 M. — Verlauf des Marktes: Schweine im Preise in Folge des bedeutenden Zutriebs etwas zurück.

**Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80**

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbigter „Henneberg-Seide“ von 75 M. bis 18.65 p. Met.

**G. Henneberg,** (Seiden-Fabrikant, k. u. k. Hof-) Zürich.